



Zeittafeln

— **Fakten und Daten zur
Geschichte der
Bexbachorte**

Von
Bernhard Welter
Otto L. Ruffing

Ausschnitt: Niederbexbach

Zusammengestellt von Bernhard Welter
und Otto L. Ruffing

Redaktionelle Bearbeitung: Franz Hemgesberg
Axel Grißmer

November 1995;
Dezember 1997;
November 1999

überreicht vom
Verein für Heimatkunde Höcherberg e.V

Bexbach 1999

Zeittafel D

Niederbexbach

1219 und **1233**: Die unter diesen Jahresdaten in Tafel A verzeichneten Vorgänge betrafen mit großen Wahrscheinlichkeit auch Niederbexbach. Es ist deshalb anzunehmen, daß das Kloster Wörschweiler bereits im 13. Jahrhundert Besitz und Rechte in Niederbexbach hatte. Die einstige Dorfkapelle in Niederbexbach ist vermutlich im 13. Jahrhundert vom Kloster Wörschweiler errichtet worden.

1310 **Erstmalige urkundliche Erwähnung** des Eigennamens Niederbexbach — *Beckesbach inferiori* — in der Beurkundung einer Schenkung des Edelknechts *Landolf von Beckensbach* (Güter und Hörigen etc. in Mittel- und Niederbexbach) an das *Deutsche Ordens*-Haus in Saarbrücken.

1340 bis **1356** Die zahlreichen Erben des *Ritters Peter Wadsack* schenken ihren Erbanteil dem Kloster Wörschweiler.

1344 *Nikolaus v. Beckensbach*, Sohn von *Landolf*, verkauft dem *Deutschen Orden* u.a. die „Herberge zu Nyderbeckesbach“.

1382 *Ritter Johann Orlebecher* übergibt dem Kloster Wörschweiler alle seine Güter zu Niederbexbach.

1396 *Hensel Hubenriß*, *Edelknecht von Odenbach*, übergibt dem Kloster Wörschweiler alle seine Güter zu Niederbexbach.

1423 *Simon Mauchenheimer* von Zweibrücken übergibt dem Kloster Wörschweiler seinen Teil an dem Woodsacker Wog (Weiher).

1446 *Claus Blick von Lichtenberg* und *Schonnet Montfort*, seine Frau, verkaufen ihre Gült zu Niederbexbach an das Kloster Wörschweiler.

1461 *Pfalzgraf Ludwig von Zweibrücken* nimmt beim Abt zu Wörschweiler 200 rh. Gulden auf und verpfändet seine Gerechtigkeiten zu „Nyder-Byxbach“.

1467 *Graf Johann von Saarbrücken* belegt in einem Streit mit dem *Bischof in Metz* den Kirchenzehnt in Niederbexbach und Limbach mit Beschlag.

1468 Erstes bzw. ältestes erhaltenes Weistum, es enthält auch die Grenzbeschreibung der Niederbexbacher Gemarkung. Weitere Weistümer: 1537, 1546 und 1557.

1496 Streit über die Patronatsrechte in „Nyderbexbach“. Dabei wird geklärt, daß der Pfarrer in Limbach auch Niederbexbach zu versehen hat.

1520 Bau einer Straße von Furpach nach Niederbexbach sowie einer Brücke über die Blies (heutige Straßenführung).

1547 Beschreibung der pfalz-zweibrückischen Gerechtsame in Niederbexbach: Die Obrigkeit übt der Herzog in Zweibrücken aus. Bei ihm liegt auch die hohe Gerichtsbarkeit (Halsgericht), Gebot und Verbot teilen sich Zweibrücken und das Kloster Wörschweiler. „Der Bauern seindt 24.“ Genannt sind in der Bannbeschreibung u.a. die „Neuwen brückhenn“ (neue Brücke über die Blies), die „alte und die neue Mühle“.

1555 Zwischen Pfalz-Zweibrücken und Nassau-Saarbrücken wird im Rahmen der seit langem in Gang gekommenen Ausgleichsverhandlungen der Austausch des Dorfes Oberbexbach an Nassau-Saarbrücken erwogen, jedoch erst 200 Jahre später realisiert.

1557 Abt *Friedrich von Wörschweiler* tritt an den Pfalzgrafen in Zweibrücken ein Lehen in Hattweiler (Jägersburg) ab und tauscht dafür Güter und Gerechtigkeiten in Niederbexbach ein, „alles ohne Nachteil für des Pfalzgrafen Ober- und Gerechtigkeit in Niederbexbach“. Um diese Zeit ist das 4. Niederbexbacher Schöffenweistum einzuordnen, das — ohne Datumsangabe — in Abschrift in der Kloster-Rechnung Wörschweiler von 1589 (Kirchenschaffnei Zweibrücken) überliefert ist. Die Beschreibung herrschaftlicher Rechte etc. stimmt im wesentlichen mit jener im Weistum von 1537 und im Zweibrücker Oberamtsbuch von 1547 überein.

1558 Säkularisierung des Klosterbesitzes Wörschweiler. Das „Klosterdorf“ Niederbexbach befindet sich ausschließlich in der Hand des *Herzogs von Zweibrücken*. Kirchenvisitation: Der Meier *Jakob Jost* berichtet, daß Niederbexbach zur Pfarrei Erbach gehört, „[d]ie Kirch wird übel gehandhabt“.

1564 Gemäß *Tilemann Stellas* „Ämterbeschreibung“ (Zweibrücken/Kirkel) gehört Niederbexbach zum „Niederhof“ und ist Vorort eines Unterggerichtsbezirks.

1580 Kirchenvisitation: Niederbexbach zählt 24 Gemeindeleute, dazu 5 herzogische aus Oberbexbach, die dem Schuldiener und Glöckner in Niederbexbach den Haus-Haber schuldig sind. Der Pfarrer von Altstadt

versieht die Kirche. Die Collatur liegt beim *Herzog von Zweibrücken*. Zur Visitation sind die Censoren und Glöckner von Ober- und Mittelbexbach sowie jene von Odweiler beschieden worden.

1603 Gemäß des „Lymbacher Abschieds“ vom 14. Juni zwischen Pfalz-Zweibrücken und Nassau-Saarbrücken werden vom Niederbexbacher Bann 41 1/2 Morgen (plus Gewanne ober den Kiesel) dem Bann Mittelbexbach zugeschlagen. Niederbexbach behält jedoch die Weideberechtigung im Bliestal und auf dem Kreuzersberg auf der Mittelbexbacher Gemarkung. In Niederbexbach wird — an Stelle von Mittelbexbach — eine neue „Geleitstat“ (Geleitgeld- und Zollstelle) eingerichtet.

1604 Die Kapelle in Niederbexbach wird mit Schindeln neu gedeckt.

1605 Kirchenvisitation: Niederbexbach zählt 26 Hausgesesse. „6 gehen gehn Mittelbexbach“. (Namentliches Verzeichnis der Pfarrangehörigen.)

1609 Kirchenvisitation: Niederbexbach zählt 26 Häuser, 134 Einwohner: 25 Ehepaare, 3 Witwen, 38 Töchter, 8 Knechte und 4 Mägde.

1616 Löschhilfe der Niederbexbacher Gemeindeleute beim Brand des Klosters Wörschweiler. Streit mit Nassau-Saarbrücken wegen der Niederbexbacher Holz- und Weidegerechtigkeit im Furpacher Wald.

1617 „Die Brück zu Limpach, welche hinüber in die nassauische Oberkeit in die Altenstatt zugehet“, muß das Kloster Wörschweiler unterhalten. „Das Geleidt, so zum Hause Kirckell“ gehört, steht dem Herzog in Zweibrücken zu. Die Niederbexbacher ehem. Kloster-Untertanen müssen bei erforderlichen Baumaßnahmen an der Brücke Hand- und Spanndienste leisten. Die Brücke ist äußerst baufällig.

1625/35 Brandschatzung und Zerstörung des Dorfes durch kaiserliche und schwedische Truppen.

1656 Das seit 1635 öd liegende Dorf ist noch unbewohnt.

1661 Niederbexbach gehört zur Schultheißerei Limpach.

1669 Erste Wiederbesiedlung des Dorfes.

1675 In Niederbexbach wohnen 3 Familien.

1680 Die Niederbexbacher Katholiken werden der kath. Pfarrei Mittelbexbach zugeordnet.

1688 Im Dorf leben 14 Familien, davon 12 Kath., 1 Ref., 1 Luth.

1696 Niederbexbach zählt 18 Familien, 74 Einwohner.

1700 Bannrenovation, Anlegung eines Bannbuches und Anfertigung einer Bannkarte, verzeichnet sind u.a.: Ein Zollstock am Mittelbexbacher Weg. Ein Zollstock beim Kirchweg vor Kleinottweiler Bann. Herschaftlicher Grundbesitz 439 $\frac{7}{8}$ Morgen, darunter der Waldsackerweiher mit 34 $\frac{3}{4}$ Morgen. 14 Familien mit 39 Kindern, zusammen 367 Einwohner. Zur Waldsackermühle als Haus- und Hofgering gehören 58 $\frac{1}{4}$ Morgen Ackerland sowie 20 Morgen Wiesenland, zusammen 78 $\frac{1}{4}$ Morgen.

1706 Einführung des Schulzwanges im Herzogtum Zweibrücken. Erster lutherischer Schulmeister in Niederbexbach. Bau des ersten reformierten Schulhauses in Niederbexbach (später Wohnhaus Andreas Eschmann).

1710 Die Niederbexbacher Lutheraner verweigern einen Beitrag zur Besoldung des reformierten Schulmeisters in Limbach, da sie einen eigenen evangelisch-lutherischen Schulmeister in Niederbexbach hätten.

1722 Niederbexbach und Kleinottweiler haben einen gemeinschaftlichen Ortsbann.

1723 Die evangelisch-lutherischen Gemeindeleute verweigern einen Betrag zum Unterhalt des von den Reformierten in Niederbexbach errichteten Schulhäuschens.

1724 bis 1767 Streit um die Unterhaltung der ehem. Klosterkapelle in Niederbexbach zwischen der Gemeinde Niederbexbach und der Kirchenschaffnei in Zweibrücken. Letztere gibt zu Protokoll: „Aus den Kirchenvisitationsberichten ergebe sich, daß die Gemeinde Niederbexbach das Mauerwerk der Kapelle nebst der Ringmauer um den alten Kirchhof im Bau zu halten habe.“

1725 und in den Folgejahren. Streit zwischen Pfalz-Zweibrücken und Nassau-Saarbrücken um die Holz- und Weideberechtigung der Niederbexbacher im Furpacher Wald.

1730 bis 1880 Ständiger Streit um die Mitbenutzung der Niederbexbacher Kapelle durch die Niederbexbacher Katholiken. (Simultaneum von 1864 bis 1881) Das Gericht entscheidet 1880 zu Gunsten der evangelisch-lutherischen Gemeinde (Endurteil).

1745 In dem seit 1543 anhängigen Streit um die Niederbexbacher Holz- und Weiderechtigkeit in den Furpacher Waldungen kommt es zwischen Pfalz-Zweibrücken und Nassau-Saarbrücken zu einem Vertrag über die künftige Ausübung der Nutzungsrechte. Danach war u.a. verboten, Geißen im Wald weiden zu lassen.

1755 Im sog. „Homburger Austausch“ tritt Pfalz-Zweibrücken u.a. das Dorf Niederbexbach an Nassau-Saarbrücken ab. Mittel-, Ober- und Niederbexbach, ebenso Frankenholz, werden zu einer Meierei zusammengeschlossen. Die Meierei ist dem Oberamt Ottweiler zugeordnet. Die bisherige Bannung der Niederbexbacher zur Limbacher Weyher-Mühle wird aufgehoben. Der jeweilige reformierte Pfarrer in Limbach ist verpflichtet, den reformierten Gottesdienst in Niederbexbach nach bisheriger Observanz weiter zu versehen. Ihm stehen dafür die bisherigen Geld- und Naturalbezüge auch künftig zu. Die Niederbexbacher Würtherey (Gastwirtschaft) wird auf Rechnung der Landesherrschaft betrieben.

1759 Trockenlegung des Wadsacker- und des Herren-(Franzen-) weihers.

1760 Statistik des Oberamts Ottweiler: Niederbexbach: 226 Einwohner, 41 Haushalte, 29 Ackerer, 4 Tagelöhner, 14 Handwerker (5 Leineweber, 2 Maurer, 1 Müller, 1 Schmied, 4 Schneider, 1 Schuhmacher), ferner 1 Zöllner, 3 Wirte, 4 Hirten. 37 Häuser, 52 Stück Zugvieh.

1763 „Verzeichnis aller Menschen, Häuser etc. des Dorfes Niederbexbach“: 224 Einwohner, 49 Haushalte, 83 erwachsene Haushaltsangehörige (davon 6 Lutheraner, 45 Reformierte, 26 Katholiken, 6 gem. Konfession). Ferner: 7 Anverwandte, 111 Kinder, 11 Knechte, 12 Mägde. 35 Häuser, 9 Familien ohne selbständigen Haushalt. 58 Zugochsen, 1 Pferd, 2 Wagen, 26 zweiräd. Karren, 28 Pflüge.

1767 Die politische Gemeinde unterhält bei der ref. Kirche das Mauerwerk, die Ringmauer um den Friedhof, den Turm, die Fenster, Plattung und Kirchenstühle. Der Kirchenschaffnei Zweibrücken fällt der übrige Unterhalt zu, u.a. Kanzel, Empore, Pfarrstuhl, Glocken- und Uhrwerk.

1780 Die Niederbexbacher begehren, bei ihren alten Rechten (vor dem Austausch von 1755) belassen zu werden. Dies wird abgelehnt.

1780/81 Die Gemeinde Niederbexbach betreibt die Errichtung eines Wässerungswehres in der Blies in der Holzau bei der Leimkaul. Einwände kommen von dem Mittelbexbacher Bliesmüller Joh. Link, „welchem dadurch etwas Wasser unter die Räder getrieben“ und dem Limbacher Müller Cron, welchem „dadurch Wasser verführt“ werden würde.

1781 Die Gemeinde Niederbexbach erwirbt von der fürstlichen Landesregierung 100 Morgen Wald zwischen dem Weg nach Kleinottweiler und der Niederbexbacher Bannngrenze zur Umwandlung in Ackerland.

1783 Die Niederbexbacher weigern sich, das sog. „Kreuzergeld“ (Abgabe beim Verkauf von Vieh) weiter zu entrichten, das zwar zur Pfalz-Zweibrückischen Zeit üblich, jedoch in den übrigen Gemeinden des Oberamts Ottweiler nicht erhoben wurde.

1784 Die Niederbexbacher Gemeindeleute beschwerten sich über zu hohe Belastungen seit dem „Austausch“. Das Oberamt Ottweiler berichtet der Regierung in Saarbrücken: „Der Wohlstand macht die Leute unruhig und verleitet sie zu zumeist unbegründeten Klagen.“

1790 Das bisherige zweibrückische Erbrecht wird durch das in der Herrschaft Ottweiler geltende Recht ersetzt.

1798 Niederbexbach hat 194 Einwohner. Die „Adresse“ für den Anschluß an Frankreich findet 14 Unterzeichner.

1799 Niederbexbach 706 ha., 224 Einwohner, der mitverwaltete Frankenholzerhof 25 Einwohner.

1800 Im Zuge der Neuordnung der Kommunalverwaltung in den linksrheinischen Gebieten wird Niederbexbach (ebenso wie Mittel- und Oberbexbach sowie Frankenholz) der neu gebildeten „Mairie Limbach“ zugeordnet.

1802 Niederbexbach hat 224 Einwohner.

1815/16 Nach dem Ende der „französischen Zeit“ und der Eingliederung in das Königreich Bayern bleibt Niederbexbach bei der Bürgermeisterei Limbach. Das Dorf zählt 307 Einwohner.

1827 Errichtung des zweiten (evangelischen) Schulhauses in der Schmelzstraße 8.

1828 Geographisch-Statistisches Handbuch von Rheinbayern (Pfalz): „Niederbexbach, ehem. nassau-saarbr. Dorf, hat mit der Werksackermühle 475 Einwohner, unter welchen 171 Kath., 303 Prot. und 1 Wiedertäufer sind.“

1830 Schulneubau für die Katholiken (späteres Wohnhaus Knerr).

1895 Niederbexbach hat 671 Einwohner.

1898 Neubau eines gemeinsamen Schulhauses für beide Konfessionsschulen an der Schulstraße.

1900 Das Dorf zählt 704 Einwohner.

1911 Bau einer zentralen Wasserleitung. Wasserbezug vom Mittelbexbacher Wasserwerk.

1914 bis 1918 Im Ersten Weltkrieg wirkt sich die allgemeine Nahrungsmittelnot in Niederbexbach, das eine erhebliche Landwirtschaft aufweist, wesentlich geringer aus als in den Nachbarorten. Das Dorf zählt 15 Gefallene. Die Statistik weist aus: 98 Häuser, 3.918 Parzellen, Bannfläche 2.055 Tagwerk, 35 Dez.; Gemeinderat: *Gortner Adjunkt, Peter Simon, Balthasar Schleppe, Ludwig Schmoltzi, Peter Burkhardt, Jakob Baltes, Luwig With, Andreas Diehl, Jakob Leibenguth.*

1866 Aufstellung eines eisernen Glockenturms in der Schulstraße. Die dort aufgehängte Glocke ist die Schul- und Gebetsglocke der Katholiken.

1868 Zweites katholisches Schulhaus (später Wohnhaus Friedrich Reinhard).

1890 Niederbexbach tritt seine alten Waldnutzungsrechte im Staatswald ab.

1922 Neubau des Stegs über die Blies (Fußpfad nach Limbach).

1930 Die prot. Kirchengemeinde wird ein selbständiges Vikariat mit dem Recht der Kirchenbuchführung.

1935 Saarabstimmung am 13. Januar: Niederbexbach und Kleinottweiler richten ein gemeinsames Wahlbüro ein. Das Ergebnis liegt jedoch nur für die gesamte Bürgermeisterei Limbach vor: Für den Status Quo 250 Stimmen = 0,26 %, für Anschluß an Frankreich 0 %, für die Rückkehr zum Reich 2.786 Stimmen = 91,8 %.

1936/37 Ausbau des Gemeindeverbindungsweges „Über die Platt“.

1939 bis 1945 Zahl der Gefallenen 36.

1940 Stilllegung der Wadsackermühle.

1951 Die katholische Filialgemeinde erhält von der Mutterpfarrei Mittelbexbach die 1921 gegossene Glocke „St. Benediktur“ zum Geschenk. Mit 308 kg ist sie schwerer als die bisherige Schulglocke mit 200 kg, die verkauft wird.

1953 Einweihung des Sportplatzes „Auf der Platte“.

1955 Niederbexbach zählt 1.010 Einwohner. Ergebnis der Volksbefragung zum Saarstatut in Niederbexbach: Ja-Stimmen 121 = 18,4 %, Nein-Stimmen 536 = 81,6 %.

1956 Einweihung des protestantischen Gemeindehauses, des Pfarrhauses und der Schwesternwohnung. Aus dem protestantischen Vikariat wird eine selbständige Pfarrei.

1962 Einweihung des Jugendheimes St. Michael, das den Katholiken als Gotteshaus und Mehrzweckgebäude dient.

1965 Einweihung des Feuerwehrgerätehauses.

1966 Einweihung des neuen Schulhauses „In der Kirchdell“ mit sechs Klassenräumen.

1967 Bau einer Friedhofshalle.

1973 In dem Anhörungsverfahren zu dem Gesetzesentwurf der Landesregierung über eine allgemeine Gebiets- und Verwaltungsreform beschließt der Gemeinderat am 14. Mai 1973: „Die Zuordnung zur Stadt Bexbach wird abgelehnt und statt dessen die Eingliederung in die künftige Einheitsgemeinde Limbach beantragt“ (9 zu 2 Stimmen).

1974 Mit Wirkung vom 1. Januar wird Niederbexbach, aus übergeordnetem sachlichen Interesse, in die neu geordnete Stadt Bexbach einbezogen.